

E-MAIL-ARCHIVIERUNGSLÖSUNGEN für den deutschsprachigen Raum

Auszüge aus einer Markterhebung
von SofTrust Consulting
Juni 2006

Inhalt

Management Overview.....	3
Einführung	5
Die Anbieter nach Klassen.....	6
Einzelergebnisse der Erhebung	8
Fazit	19
Komplette Studie „E-Mail-Archivierungssysteme“	20
SofTrust E-Mail-Dienstleistungen	22
Ansprechpartner.....	23

Management Overview

Aufgrund wirtschaftlicher, technischer aber auch rechtlicher Tatbestände wird die Archivierung von E-Mails für viele Unternehmen zunehmend wichtig. Viele Unternehmen sehen sich deshalb nach entsprechenden Softwarelösungen um.

Da der Markt für E-Mail-Archivierungslösungen sehr unübersichtlich war und alleine die Ermittlung aller potenziellen Lieferanten Wochen in Anspruch nahm, führte SofTrust Consulting Anfang 2005 eine erste Gesamterhebung der im deutschsprachigen Raum aktiv angebotenen Produkte durch. Zwischen April und Mai 2006 wurde diese Erhebung wiederholt. Jene Produkte, die über Verkaufs- und Unterstützungsstrukturen in mindestens einem deutschsprachigen Land verfügen, wurden näher untersucht. Weitere wichtige Kriterien waren, dass die Lösung als „Stand-alone-E-Mailarchivierung“ betrieben werden kann und dass die Hersteller das Produkt aktiv vermarkten. Während sich 2005 zunächst nur 44 Produkte für die Aufnahme qualifizierten, sind es 2006 bereits 53 Produkte. Für diese Produkte erstellte SofTrust in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Herstellern ausführliche Produktprofile, die in einer kostenpflichtigen, über 940 Seiten starken Produktübersicht enthalten sind. Diese Produktübersicht soll Unternehmen, die in der Auswahl einer E-Mail-Archivierungslösung sind helfen, schneller die für sie geeigneten Produkte zu identifizieren.

Die erhobenen Daten wurden von SofTrust hinsichtlich der allgemeinen Situation der deutschsprachigen E-Mail-Archivierungslandschaft ausgewertet. Ein Teil dieser Analysen ist in der vorliegenden kostenlosen Kurzversion enthalten.

Die wesentlichen Ergebnisse der Markterhebung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Die Qual der Wahl wird immer größer.** Die Zahl der angebotenen Produkte für E-Mail-Archivierung ist innerhalb eines Jahres von 44 auf 53 gestiegen.
- **Das Angebot von Net-Appliances und ASP-Dienstleistungen ist um das acht- bzw. viereinhalbfache gestiegen.** Dabei kommt auch Software zum Einsatz, die für sich lizenziert werden kann. Mit den in sich geschlossenen, einfach zu handhabenden Produkten sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen gewonnen werden. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen. Neue Anbieter von Net-Appliances – und ASP-Leistungen stehen vor dem Markteintritt.
- **Deutschsprachige Anbieter haben eine gute Ausgangslage.** Immerhin 66 Prozent der angebotenen Systeme stammen von Softwareunternehmen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Das sind 7 Prozentpunkte mehr als 2005.
- **85 Prozent der angebotenen Lösungen verstehen sich als mehr nur eine reine E-Mail-Archivierung.** Sie sehen sich als übergreifende Archivierungslösung, als Dokumentenmanagementlösung oder als (E-Mail/Information)-Life-Cycle-Management-System. Allerdings hat sich die Zahl der Produkte, die keinen weiteren Anspruch haben, als E-Mails zu archivieren, seit 2005 verdoppelt – primär aufgrund der Appliance- und ASP-Angebote.
- **Anwender von Exchange haben mit 46 Produkten die größte Auswahl.** Aber auch Nutzer von Lotus Domino können noch zwischen 36 Systemen wählen.
- **Die E-Mail-Archivierungslösungen werden zunehmend universeller.** Lediglich 20 Prozent der Produkte können nur ein einziges E-Mail-System archivieren. Vor zwölf Monaten lag deren Anteil noch bei 36 Prozent. Die Zahl der Systeme, die mehr als 3 E-Mail-Systeme archivieren können hat sich mehr als verdoppelt.
- **Moderne Kommunikationsmittel wie Instant Messaging und Push-E-Mail haben nach wie vor wenig Unterstützung.** Nur 9 Systeme archivieren Instant Messages und/oder Push-E-Mail. Nur ein einziges System kann beides.

- **Alle Anbieter haben (auch) mittelgroße Unternehmen im Visier.** Wie schon im vergangenen Jahr nannten 100 Prozent der Anbieter dieses Marktsegment als eine ihrer primären Zielgruppen. Deutlich zugelegt hat das Marktsegment der Kleinunternehmen. 74 Prozent der Anbieter wollen diese bedienen – im letzten Jahr waren es nur 59 Prozent.
- **71 Prozent aller Lösungen betrachten sich als hoch skalierbar.** Sie können laut Anbieter selbst in Multi-Server-Konfigurationen betrieben werden.
- **Bezüglich der Leistungsfähigkeit der einzelnen Systeme gibt es deutliche Unterschiede.** Diese liegen jedoch meist weniger in den Hauptüberschriften, als vielmehr in den Details der Implementierungen. Deshalb sind detaillierte Produktprofile und ein klares Anforderungsprofil unerlässlich
- **Der überwiegende Teil der Lösungen verlässt sich auf ein eigenes Log-In in das E-Mail-Archiv.** 49 Prozent der Lösungen nutzen das Log-In des E-Mail-Systems und 23 Prozent bieten die Möglichkeit des Single-Sign-Ons auf Betriebssystemlevel.
- **Wer viele komprimierte Anhänge im E-Mail-System bewegt und diese für die spätere Suche Volltextindizieren möchte, ist in der Auswahl auf 50 Prozent der Produkte beschränkt.**
- **Nahezu alle Systeme ermöglichen inzwischen das Zurückladen von archivierten E-Mails in das E-Mail-System.** Allerdings unterstützt die Mehrzahl der Produkte nur das Rückladen einzelner E-Mails.
- **Die technische Implementierung dauert maximal 5 Arbeitstage.** 41 Prozent der Anbieter behaupten, dass die Endanwender ohne Schulung auskommen.
- **41 Prozent der Anbieter bezeichnen Ihre Lösung als selbsterklärend und erachten Schulung für die normalen Anwender als unnötig.**

Einführung

Obwohl E-Mail für die meisten Unternehmen inzwischen die wichtigste Kommunikationsplattform darstellt, haben bisher nur relativ wenige Unternehmen dieses Medium strikt organisiert.

Die meisten Unternehmen orientierten sich bislang beim Aufbau und Betrieb von E-Mail eher am Telefon denn am traditionellen Schriftverkehr: Das Unternehmen stellt die Infrastruktur bereit, die stabil und kosteneffizient funktionieren muss. Für den Inhalt und die Verwertung der ausgetauschten Nachrichten sind primär die Benutzer zuständig.

Deshalb archivieren bisher auch nur relativ wenige Unternehmen die E-Mails ihrer Mitarbeiter systematisch. In einer 2004 von SofTrust Consulting durchgeführten Umfrage gaben lediglich 33 Prozent der Unternehmen an, E-Mails geordnet zu archivieren. 57 Prozent dieser Unternehmen verließen sich bei der Entscheidung über die zu archivierenden E-Mails zudem noch einzig auf das Urteil ihrer Mitarbeiter.

Bereits 2005 änderte sich dieses Bild deutlich. Viele große Unternehmen gingen das Thema E-Mail-Archivierung aktiv an. In 2006 setzt sich dies verstärkt fort. Jedes größere Unternehmen beschäftigt sich heute mit dem Thema „E-Mail-Archivierung“. Die Motivation entspringt primär aus fünf Quellen.

1. In E-Mail-Systemen liegt inzwischen ein erheblicher Teil der geschäftskritischen Informationen (je nach Untersuchung ist von 35 bis 75 Prozent die Rede). Um diese Informationen nicht zu verlieren sollen die jeweiligen E-Mails/Anhänge aufbewahrt werden.
2. E-Mail-Server sind aufgrund der explosiv gewachsenen Mail-Boxgrößen zunehmend technisch nicht mehr verwaltbar. Die Systeme werden instabiler, die für Datensicherung bereitstehende Zeit reicht nicht mehr aus, um die Datenmengen zuverlässig zu sichern. Deshalb sollen die E-Mail-Systeme durch die Auslagerung von E-Mails in spezielle Archivierungssysteme entlastet werden.
3. Die IT-Abteilungen wollen den erheblichen Aufwand reduzieren, der ihnen durch die Wiederherstellung fälschlicherweise oder zu früh gelöschter E-Mails entsteht. Anstatt die Daten durch einen IT-Spezialisten aufwändig aus Backup-Datenbeständen wiederherstellen zu lassen, sollen die Anwendern selbst eine Zugriffsmöglichkeit auf ältere E-Mail-Kopien erhalten.
4. Die Verwaltung und Speicherung von E-Mail-Daten in E-Mail-Systemen ist vergleichsweise teuer. Durch Verlagerung von älteren E-Mails auf kostengünstigere Langzeitspeicher können Kosten gespart werden. Der ROI liegt meist in Bereich weniger Monate.
5. Die rechtliche Situation (in Deutschland v.a.: AO, GDPdU) fordert von Unternehmen zwingend, bestimmte E-Mails wie Geschäftsdokumente über eine bestimmte Zeit aufzubewahren (in Deutschland: 6 bzw. 10 Jahre) und in elektronischer Form vorzuhalten.

Archivierung ist für E-Mail-Systeme an sich kein unbekanntes Thema. Praktisch jedes E-Mail-System bietet die Möglichkeit, ausgewählte Nachrichten oder ausgewählte Ordner in Archivdateien auszulagern. Allerdings entspringen diese Lösungen primär dem Wunsch des E-Mail-Systemanbieters, die aktuellen Mail-Boxen durch Auslagerung klein genug zu halten, um einen fehlerfreien Betrieb des E-Mail-Systems sicher zu stellen. Ziel dieser Archivierungsfunktionen ist also der reibungslose Betrieb der Messaging-Plattform und nicht eine möglichst optimale Archivierung. Deshalb bleiben aus Sicht der Systemverantwortlichen bei den in den E-Mail-Systemen enthaltenen Archivierungsprodukten viele Aspekte nicht berücksichtigt, weshalb die IT-Verantwortlichen nach speziellen Lösungen suchen.

Die Anbieter nach Klassen

Im deutschsprachigen Raum wurden im Mai 2006 insgesamt 53 Lösungen zur E-Mail-Archivierung aktiv angeboten und unterstützt. Hinzu kommen einige Anbieter, die in den Startlöchern sitzen oder E-Mail eher als Randthema betrachten. Die Anbieter kommen aus unterschiedlichen Lagern, was sich an der Positionierung und Ausgestaltung der jeweiligen Archivierungslösung bemerkbar macht.

1. Die E-Mail-Archivierungsspezialisten

Diese Unternehmen haben mit Speziallösungen für die Archivierung von E-Mails begonnen. Sie sind deshalb die ausgemachten Spezialisten für dieses Thema. Aufgrund von Kundenanforderungen dehnen sie ihr Produktportfolio jedoch zunehmend in zusätzliche Gebiete im Bereich E-Mail-Handling aus. Anbieter fokussierter Lösungen sind potentielle Übernahmekandidaten größerer Anbieter. So wurden in den vergangenen 24 Monaten die Anbieter Legato (von EMC), KVS (von Veritas und dann Symantec), iLumin (von CA) und Aftermail (von Quest) übernommen.

Reine E-Mail-Archivierungsspezialisten sehen ihre Stärke im Fokus auf das Spezialproblem, was sich ihrer Meinung nach in höherer Leistungsfähigkeit und geringerem Implementierungsaufwand bemerkbar macht.

2. Die E-Mail-Spezialisten

Diese Anbieter kommen von der Handhabung von E-Mails. Sie haben zunächst Zusatztools zur Sicherheit oder zum Management von E-Mails (Spam-Filter, etc.) angeboten und sehen die Archivierung lediglich als einen weiteren Bearbeitungsschritt im Lebenszyklus eines E-Mails. Sie erweiterten deshalb ihr Portfolio um Archivierungsfunktionen oder erwerben Anbieter von E-Mail-Archivierungslösungen.

Die E-Mail-Spezialisten sehen ihre Stärke in der Integration von E-Mail-Archivierung in die grundsätzliche E-Mail-Behandlung.

3. Die Dokumenten-Management-Spezialisten

Diese Unternehmen beschäftigen sich seit Jahren mit dem Management von elektronischen Dokumenten – seien es eingescannte Papierbelege, CAD-Zeichnungen oder COLD-Computerausdrucke. Für sie ist E-Mail nur ein weiteres elektronisches Dokument. Über Schnittstellen zu den E-Mail-Systemen werden die E-Mails in das Dokumentenmanagement-System übernommen.

Dokumenten- (bzw. Information-) Management-Spezialisten sehen ihre Stärke darin, eine einheitliche Lösung für alle elektronischen Dokumente zu bieten. Der Anwender hat es also nur mit einem einzigen Archivierungssystem zu tun. Dieses Argument ist vor allem für die bereits bestehenden Nutzer der Dokumenten-Management-Systeme sehr wichtig.

4. Die Speicher-Management-Spezialisten

Diese Unternehmen bieten traditionell Produkte für das Speicher-Management an. Sie wissen, wie man Dateien im Verlauf ihres Lebenszyklus zwischen den unterschiedlichen Speichermedien bewegt.

Diese Unternehmen sehen die E-Mail-Archivierung als eine Möglichkeit, ihre Kompetenz im Speichermanagement auszuspielen zu können.

5. Die Dienstleistungs-Spezialisten

Dienstleistungsspezialisten erbringen ihre Leistungen „aus der Steckdose“. Bei ihnen handelt es sich oft um Unternehmen, die bereits bestimmte Datenmanagementfunktionen (z.B. Backup über das Internet) oder aber E-Mail-Management-Funktionen (z.B. Spam-Filterung) anbieten. Sie bieten nunmehr auch E-Mail-Archivierung als ASP-Dienstleistung (Application Service Provider) über das Internet an.

Diese Unternehmen preisen die praktisch sofortige Verfügbarkeit, die (normalerweise) benutzerbezogene Bezahlung sowie das von ihnen betriebene professionelle Datenmanagement als ihre Stärke.

Einzelergebnisse der Erhebung

Erhebungsbasis

Die Umfrage wurde zwischen April und Mai 2006 durchgeführt. Dabei wurden die Produktverantwortlichen von 94 in- und ausländischen Unternehmen angesprochen. Es wurden sowohl die Anbieter von Produkten als auch die Anbieter von Dienstleistungen berücksichtigt. Ziel dieser Ansprache war es herauszufinden, ob die vertriebenen Produkte auch als reine E-Mail-Archivierungslösungen eingesetzt werden konnten und ob diese aktiv im deutschsprachigen Raum vertrieben wurden. Aus den Gesprächen ergaben sich 52 Anbieter, die mit 53 Produkten beide Kriterien erfüllten. Weitere Unternehmen befanden sich in der Vorbereitungsphase für eine breitere Vermarktung im deutschsprachigen Raum qualifizierten sich aber nach Meinung von SofTrust Consulting noch nicht für die aktuelle Studie. Sie wurden deshalb nicht weiter berücksichtigt.

Jene 52 Unternehmen, die ihre E-Mail-Archivierungslösungen bereits aktiv im deutschsprachigen Raum vermarkten erhielten einen ausführlichen, 25-seitigen Fragebogen. Soweit notwendig wurde der beantwortete Fragebogen mit den Softwareunternehmen noch einmal diskutiert. Für jene 3 Unternehmen, die ihren Fragebogen nicht rechtzeitig abgegeben haben, wurden die Informationen aus öffentlich zugänglichen Dokumentationen extrahiert.

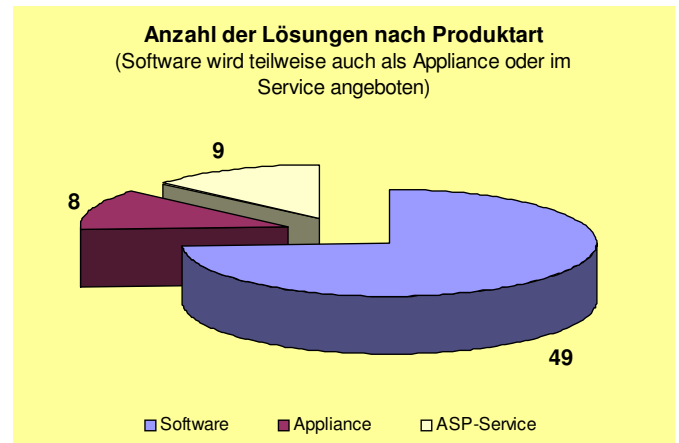
Ergebnisse

Primäres Ziel der Umfrage war die Erstellung einer detaillierten Produktübersicht, die es Unternehmen ermöglicht, sich schnell einen Überblick über die angebotenen Archivierungsprodukte zu verschaffen und damit schnell zu einer qualifizierten Short-List für Beschaffungsmaßnahmen zu kommen. Die detaillierten Produktprofile nehmen über 940 Seiten ein. Die Produktübersicht kann unter dem Titel „E-Mail-Archivierungslösungen – Marktübersicht für den deutschsprachigen Raum“ über das Internet (www.softrust.com) als Papierversion oder als PDF-Datei erworben werden.

Darüber hinaus ergaben sich aus den bereitgestellten Daten viele interessante Informationen über den Archivierungsmarkt im Ganzen – vor allem auch durch den Vergleich der Daten mit den Erkenntnissen des Vorjahrs. Einige dieser Informationen sind in diesem Papier zusammengefasst.

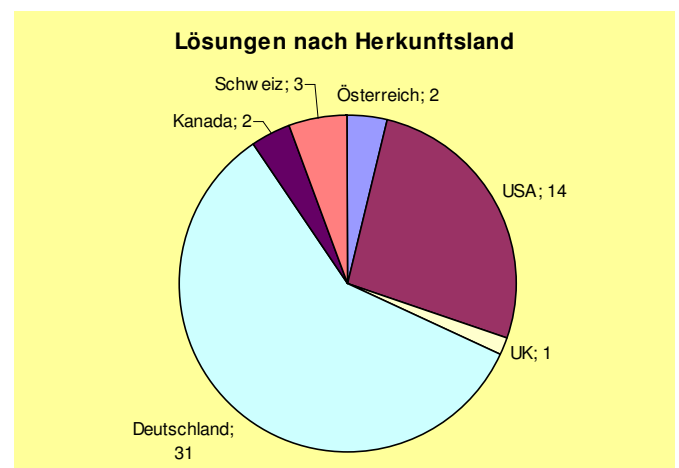
ASP-Services und Appliances legen am deutlichsten zu

Von den 53 untersuchten Lösungen können 49 Produkte als Software für die Installation auf eigenen Rechnern lizenziert werden. Fünf dieser Produkte können auch als Bestandteil einer Appliance erworben werden. Acht Softwareprodukte werden auch als ASP-Service angeboten. Gegenüber Mai 2005 hat sich die Anzahl der Appliances verachtfacht. Die Zahl der ASP-Services ist um das 4,5-fache gestiegen. Diese Lösungen zielen primär in den Markt für Klein- und Mittelbetriebe, die sich einfach zu implementierende und einfach zu bedienende Lösungen wünschen.



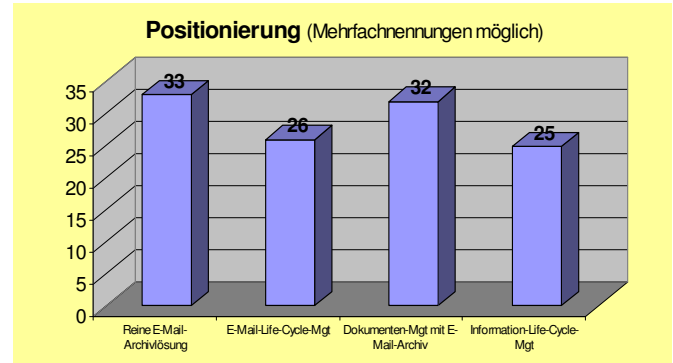
Über die Hälfte der Produkte zur E-Mail-Archivierung stammt aus Deutschland

Im deutschsprachigen Raum wurden im ersten Quartal 2006 insgesamt 53 unterschiedliche Produkte zur Archivierung von E-Mails aktiv angeboten und lokal unterstützt. Weitere Produkte (primär Dienstleistungen und Appliances) stehen in den Startlöchern und werden wohl innerhalb der nächsten 12 Monate in Deutschland/ Österreich/ Schweiz verfügbar sein. Vor allem das Angebot deutscher Anbieter ist in den vergangenen 12 Monaten gestiegen: von 23 Lösungen auf 31 Produkte. Aber auch aus der Schweiz und Österreich stammen drei bzw. zwei Lösungen



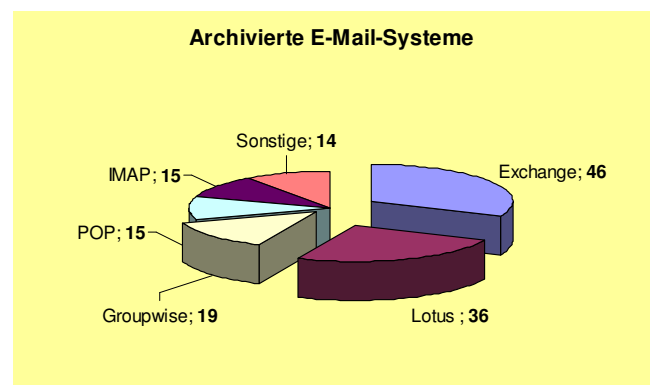
Nur 8 Produkte verstehen sich als reine E-Mail-Archivierungslösung

Die Anbieter positionieren Ihre Produkte möglichst breit. Selbst von den 33 Produkten die gemäß den Herstellern als „Reine E-Mail-Archivierungs-Lösung“ implementiert werden können, werden 25 Produkte auch noch anderen Kategorien zugeordnet. Die Hersteller drängen danach, ihre Produkte aufzuwerten, indem sie diese als Life-Cycle-Produkte oder als generelle Dokumenten-Management- oder Allgemeine Archivierungsprodukte positionieren. Mit acht reinen E-Mail-Archivierungsprodukten hat sich das Angebot der Speziallösungen allerdings gegenüber 2005 genau verdoppelt. Dies ist v.a. auf Appliances und ASP-Services zurückzuführen.



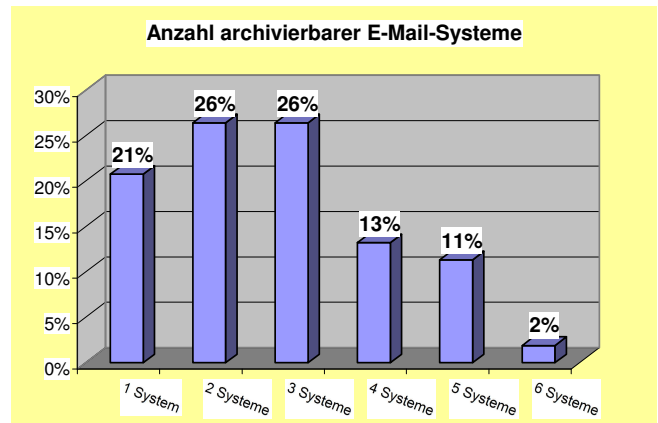
86 Prozent der Lösungen archivieren primär Exchange-Server

Die Marktverteilung bei den E-Mail-Systemen macht sich auch in den von den Archivierungslösungen unterstützten Systemen bemerkbar. 46 Systeme archivieren u.a. Exchange-Server. Sieben davon können nur das Microsoft-Mail-System archivieren. Wer Lotus-Server betreibt kann noch aus insgesamt 36 Angeboten auswählen – vor einem Jahr waren es nur 28 Produkte gewesen. Für alle anderen E-Mail-Systeme ist die Auswahl deutlich kleiner. Als „Sonstige E-Mail-Systeme“ wurden u.a. SMTP, Bloomberg, Tobit und David genannt.



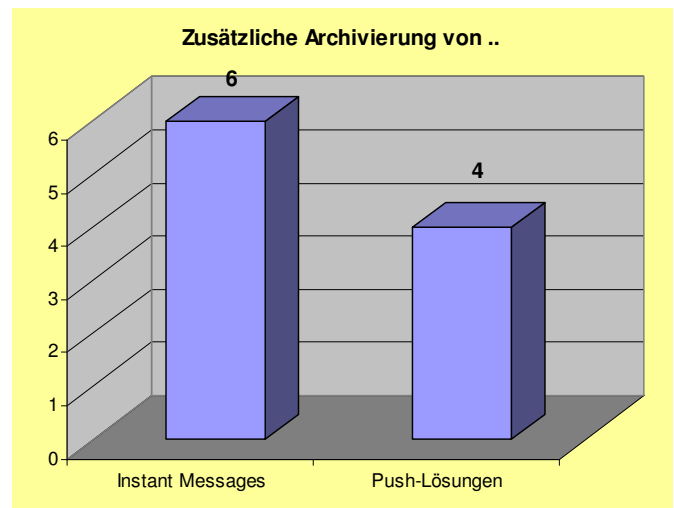
Archivierungslösungen werden universeller

Im Mai 2005 stellten die Produkte, die lediglich ein einziges E-Mail-System archivieren konnten, die mit Abstand größte Gruppe dar (36 Prozent). Diese Gruppe macht jetzt nur noch knapp 21 Prozent aus. Der Trend geht eindeutig zur Unterstützung mehrerer E-Mail-Systeme. Das zeigt sich nicht nur im Mittelfeld, sondern auch am oberen Ende: die Anzahl der E-Mail-Archivierungslösungen die mehr als 3 E-Mail-Systeme archivieren können hat sich seit 2005 mehr als verdoppelt.



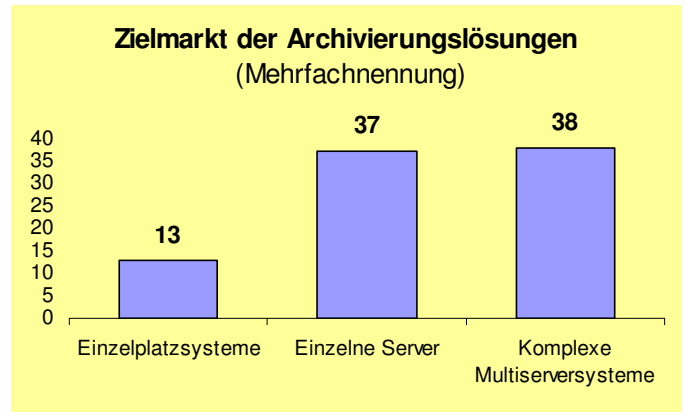
Instant Messaging und Push-Lösungen werden weiterhin kaum unterstützt.

Die neueren Trends in der Unternehmenskommunikation – Instant Messaging und Push-Lösungen – werden zur Zeit nur von wenigen Archivierungsprodukten explizit berücksichtigt. Daran hat sich auch seit 2005 wenig geändert. Für Instant Messages kam lediglich eine einzige Lösung neu hinzu. Für Push-Lösungen blieb das Angebot unverändert. Wer darauf angewiesen ist auch Instant Messages und Push-E-Mails zu archivieren kann bislang nur auf sechs bzw. vier Systeme zurückgreifen, die dies direkt unterstützen.



Hauptschwerpunkt liegt auf komplexen E-Mail-Landschaften

85 Prozent aller angebotenen Systeme werden von ihren Anbietern als selbst für komplexe E-Mail-Umgebungen geeignet bezeichnet. Lediglich zwei Lösungen richten sich ausschließlich auf Einzelplatzsysteme. Fünf Lösungen fokussieren einzig auf Einzelserver-Systeme. 12 Anbieter wiederum richten ihre Lösung einzig auf Multiserver-Systeme aus. Alle anderen 24 Anbieter wollen mit ihren Lösungen mehrere Architekturen gleich gut abdecken.

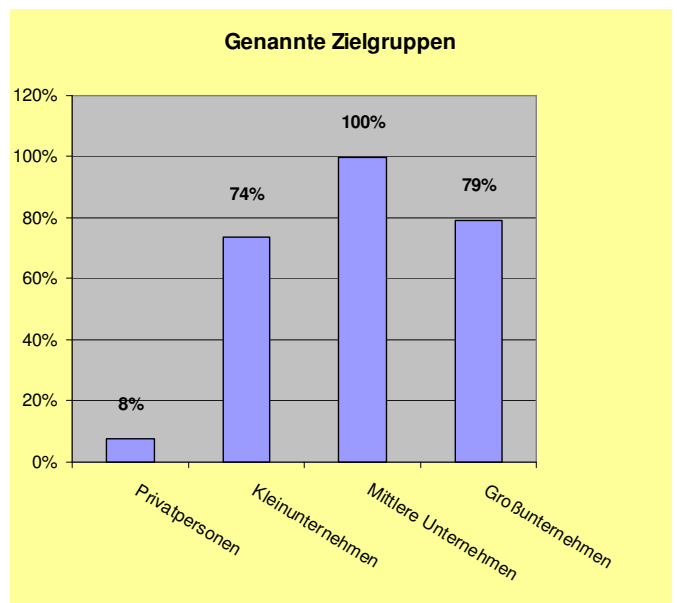


Mittelgroße Unternehmen im Fokus

Bezüglich der genannten Zielgruppen gibt es keine Änderung gegenüber 2005: Gleichgültig wie sehr vom Anbieter die Eignung seiner Lösung für komplexe Systemumgebungen betont wird: gefragt, welche Zielgruppen er im Auge hat, werden von jedem auch „Mittlere Unternehmen“ genannt.

Selbst jene Produkte, die sich auch für Privatpersonen als interessant empfinden, machen da keine Ausnahme.

Wesentlich änderte sich die Einstellung der Anbieter gegenüber „Kleinunternehmen“. Der Anteil der Anbieter, die (auch) diese Zielgruppe für ihr Produkt nannte stieg von 59 Prozent auf 74 Prozent.

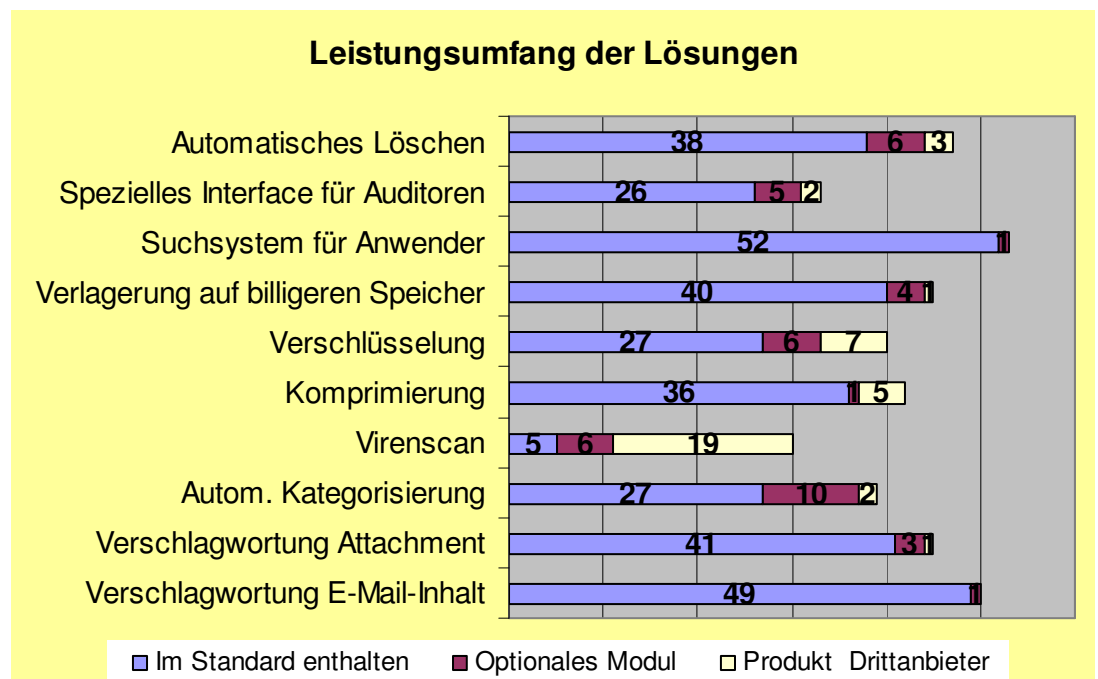


Hauptfunktionen meistens unterstützt

Alle 53 Systeme unterstützen in der Kernfunktion die Archivierung von E-Mails und Anhängen. Lediglich bei einem einzigen System ist für das Retrieval durch den Endanwender ein separates Modul nötig.

Über diese Pflichtfunktionen hinaus bieten die meisten Systeme zusätzliche Leistungen. Teilweise sind diese Funktionen im Standardumfang enthalten, teilweise müssen optionale Zusatzmodule lizenziert werden. Einige Anbieter verlassen sich auch auf die Software von Drittanbietern. Hierzu zählen primär die Anbieter von Virenscannern, deren Produkte vor Archivierung und beim Wiederaufruf von Anbeitern eingebunden werden.

Während die Systeme hinsichtlich der Hauptüberschriften häufig sehr homogen wirken, unterscheiden sie sich in den Details doch wesentlich. Bereits die Pflichtleistung „Archivierung von E-Mails und Attachments“ kann vollkommen unterschiedlich gelöst sein. Einige Produkte archivieren alle E-Mails, andere dagegen nur einen Teil davon. Es gibt Archivierungslösungen, die E-Mails und Attachments gemeinsam ablegen. Andere tun das getrennt. Manche legen die Daten in speziellen Archivdateien ab – andere in Datenbanken. Manche Lösungen archivieren von einem E-Mail das an 10 interne Empfänger ging elf Kopien (eine für den Sender und jeweils eine für jeden Empfänger). Andere archivieren nur eine einzige Kopie mit den Vermerken, wer zum Zugriff berechtigt ist (Single Instance). Wobei auch hier wieder Unterschiede auszumachen sind: manche Lösungen wenden das „Single-Instance“ nur auf Attachments an, die das größere Datenvolumen ausmachen.

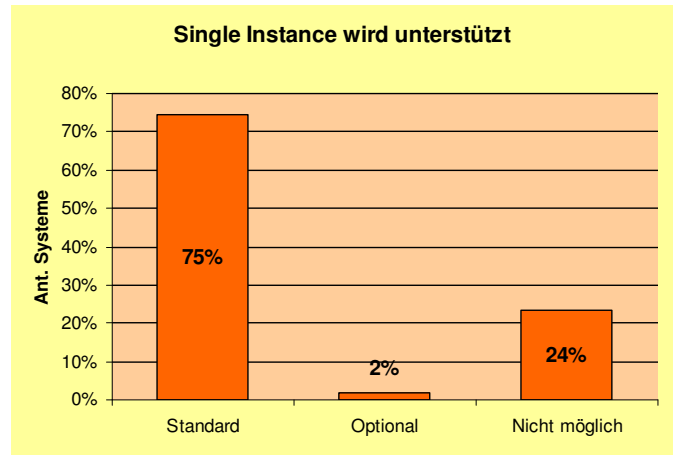


Die Grafik ist folgendermaßen zu lesen: Von den 53 Archivierungslösungen verfügen 38 über die Möglichkeit archivierte E-Mails nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist automatisch zu löschen. Bei 6 dieser Produkte muss für diese Funktion extra bezahlt werden. Drei Produkte benötigen für diese Funktion ein Produkt eines Drittanbieters. Die restlichen 6 Archivierungslösungen haben diese Funktion nicht verfügbar.

Single Instance wird zunehmend zum Standard

Der Anteil der Produkte die standardmäßig oder optional die Speicherung im „Single Instance“- Modus anbieten liegt unverändert bei 77 Prozent. Allerdings ist Single-Instance nun bei mehr Produkten als Standard eingestellt.

„Single Instance“ bedeutet, dass von einem E-Mail, das an mehrere firmeninterne Empfänger geht, immer nur eine Kopie aufgehoben wird. Die meisten Anbieter beschränken Single-Instance jedoch auf die Attachments, da diese den Großteil des Datenvolumens ausmachen.

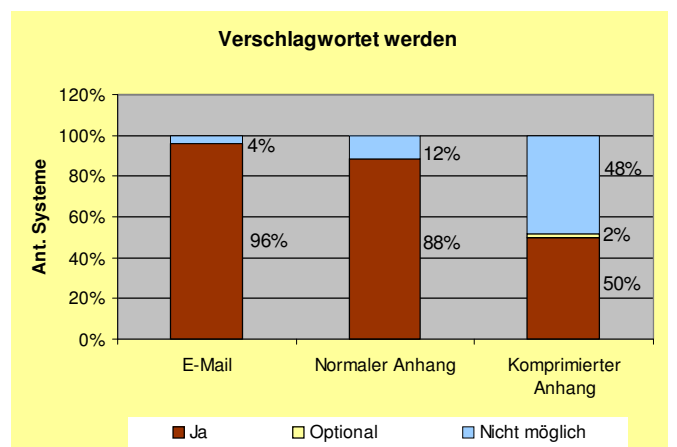


Single-Instance bei Archivierung

Automatische Verschlagwortung bei komprimierten Daten noch nicht Standard

Während 96 Prozent aller Archivierungslösungen die zu archivierenden E-Mails für die Volltextsuche indizieren und immerhin 88 Prozent aller Lösungen dies auch für Attachments tun, haben nur 52 Prozent der Lösungen die Möglichkeiten, komprimierte Anhänge zu verschlagworten. Dabei werden gerade große Dateien gerne in gängigen Komprimierungsverfahren (z.B. .zip) verschickt. Gegenüber 2005 hat sich die Rate allerdings verbessert: damals konnten nur 40 Prozent der Lösungen komprimierte Anhänge indizieren.

Die Indizierung von Anhängen weist große Unterschiede auf. Während manche Systeme über 200 unterschiedliche Dateitypen verschlagworten können, beherrschen einige wenige Systeme gerade einmal die Formate TXT, RTF und HTML.



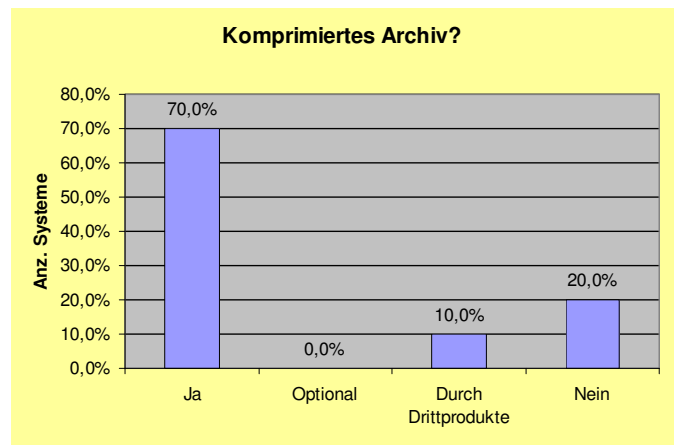
Verschlagwortung bei Archivierung

Nur 70 Prozent der Produkte komprimieren die Datenbestände selbst

Im vergangenen Jahr hatten nur 35 Prozent der Lösungen die archivierten E-Mails standardmässig komprimiert. Inzwischen tun es 70 Prozent.

Zwanzig Prozent der Lösungen kümmern sich überhaupt nicht um diesen Form der Speicherplatzreduzierung. Die Anbieter verweisen in der Mehrzahl auf die Komprimierungsmöglichkeiten, die durch

Betriebssysteme, Standardsoftware und spezielle Storage-Hardware ergeben. Es ist zwar richtig, dass diese Möglichkeiten bestehen, doch gerade für kleiner Unternehmen, die schlüsselfertige Lösungen bevorzugen, kann dies ein Nachteil sein.

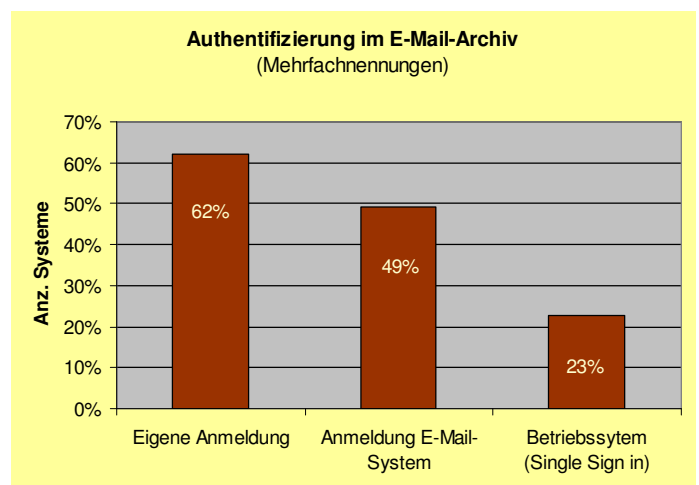


Komprimierung bei Archivierung?

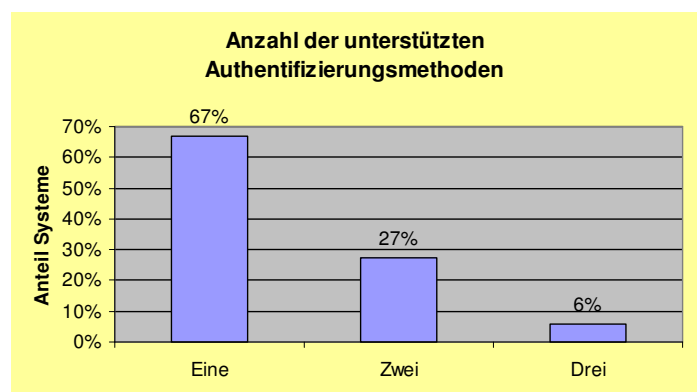
Eigene Authentifizierung bevorzugt

Archivierungslösungen bieten bis zu drei Möglichkeiten zur Authentifizierung des Anwenders. Mit 62 Prozent ist der eigene Log-In mit einem eigenen Passwort das weiterhin am weitesten verbreitete Verfahren – gefolgt von der Methode, bei der das Log-In des E-Mail-Systems verwendet wird. Hierbei wird davon ausgegangen, dass derjenige, der das E-Mail-System nutzen darf, auch auf die archivierten Datenbestände des betreffenden Nutzers zugreifen darf. Lediglich 20 Prozent der Lösungen bieten Single-Sign-In an.

Nur 33 Prozent der Lösungen bieten mehr als eine Authentifizierungsart an. Zusätzliche Authentifizierungsarten werden meist für spezielle Benutzergruppen (Auditor, etc.) oder für alternative Zugriffsarten (z.B. über Webinterface) genutzt.



Unterstützte Authentifizierungsarten für die Archivsysteme

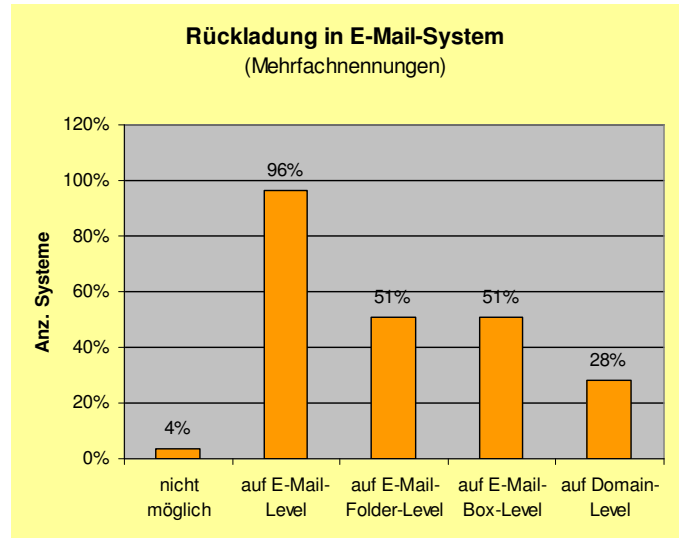


Auf Retrieval von einzelnen E-Mails ausgerichtet

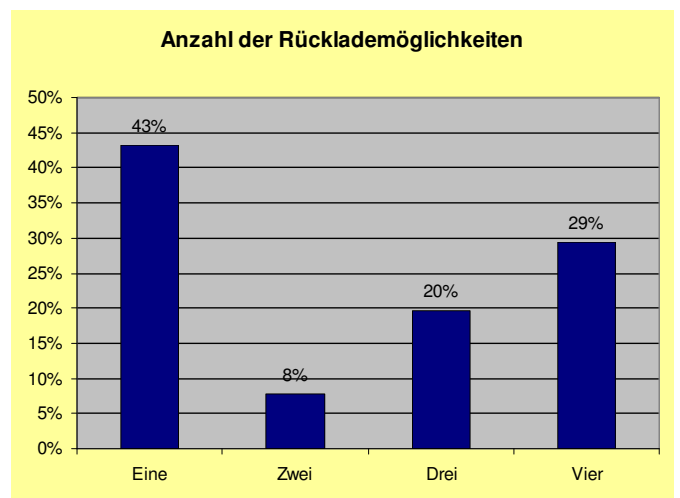
Bei lediglich 4 Prozent aller Lösungen ist das Zurückübertragen in das E-Mail-System nicht oder nur sehr aufwändig möglich (in 2005 waren dies noch 12 Prozent gewesen). Entsprechend verstehen sich diese Lösungen primär als Compliance-Lösungen und nicht als „unendlich große Mail-Box“.

Die restlichen 96% der Systeme, erlauben alle das Wiederherstellen von einzelnen E-Mails. Weniger Systeme ermöglichen auch das bequeme Wiederherstellen von ganzen Foldern, ganzen E-Mail-Boxen oder gar ganzen Domains. Nur 28 Prozent der Archivierungslösungen könnten das archivierte E-Mail-Aufkommen ganzer Domains auf Knopfdruck wieder in die E-Mail-Server zurückspielen.

43 Prozent jener Lösungen, die das Zurückladen von E-Mails in das E-Mail-System ermöglichen, unterstützen nur eine Rückladeart (nämlich die einzelner E-Mails). Das Gros der Systeme unterstützt jedoch mehr als 2 Rücklademöglichkeiten. Immerhin 29 Prozent können E-Mails in vier unterschiedlichen Aggregationsgraden zurückladen.



Rückladen von archivierten E-Mails in das E-Mail-System



Anzahl unterstützter Rücklademöglichkeiten

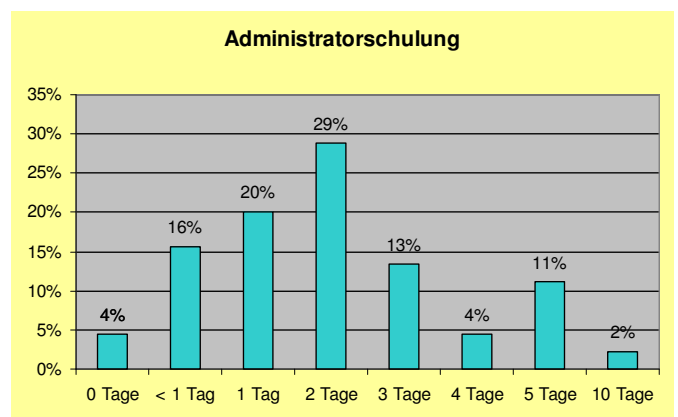
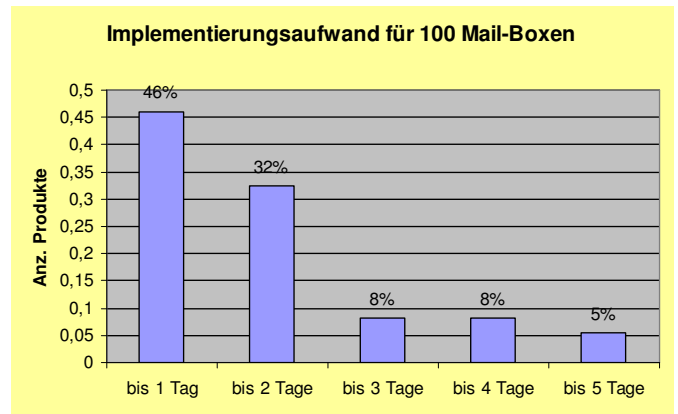
Implementierungsaufwand beträgt weniger als eine Woche

Alle Anbieter, die Angaben zum Implementierungsaufwand gegeben haben, setzen maximal 5 Tage für die technische Implementierung einer Archivierungslösung für 100 Mail-Boxen an. Immerhin 6 Anbieter veranschlagen weniger als einen Tag für diese Aufgabe. Während in 2005 noch 34 Prozent der Anbieter den Bedarf mit bis zu 2 Tagen angaben, sind heute 46 Prozent der Meinung, maximal einen Tag zu benötigen.

Für die Implementierung einer Lösung für 5.000 Mail-Boxen auf 5 Servern wurde von den Anbietern ein jeweils nur unwesentlich höherer Implementierungsaufwand genannt.

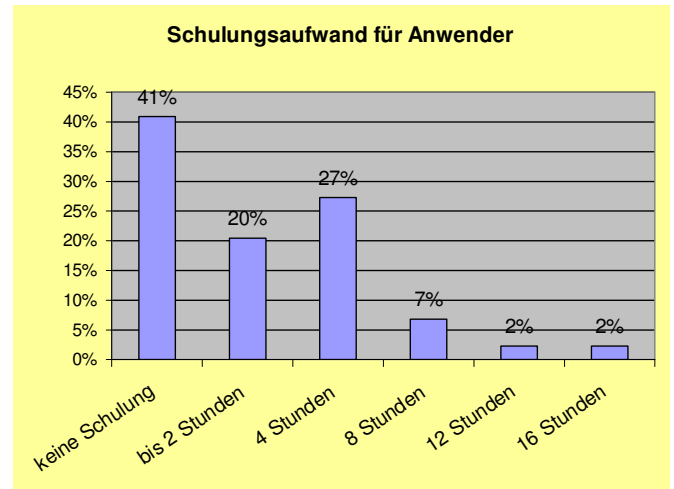
Administratoren meistens in 2 Tagen geschult

69 Prozent der Anbieter betrachten maximal 2 Tage Schulung für den Administrator als ausreichend. Lediglich für ein Produkt, das zusätzlich Dokumentenmanagement beinhaltet, wurden 10 Tage genannt.



61 Prozent der Anwender benötigen maximal eine Kurzeinweisung

Die Anbieter realisieren, wie sensibel die Kunden bzgl. des Schulungsaufwandes für die Anwender sind. 41 Prozent geben deshalb an, dass keine Einweisung nötig sei. In den meisten dieser Fälle findet die Archivierung ohne Benutzereingriff statt und das Zurückladen erfolgt über Icons in der E-Mail-Applikation.



Fazit

Den Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen eine Vielzahl von alternativen Produkten und Dienstleistungen für die E-Mail-Archivierung zur Verfügung. Die Anzahl der Produkte ist seit vergangenem Jahr um 20 Prozent gewachsen und wird weiter wachsen. Jedes dieser Angebote hat spezifische Vorteile. Die Herausforderung für Unternehmen besteht darin, das für sie passende System zu finden. Hierzu ist von den Unternehmen ein Anforderungsprofil zu erstellen, das bis auf die Funktionsebene der Lösungen hinabreicht und dann im Detail mit allen in Frage kommenden Produkten abgeglichen wird. Von der SofTrust-Homepage (www.softrust.com) kann kostenlos eine Vorlage für ein solches Anforderungsprofil herunter geladen werden.

Komplette Studie „E-Mail-Archivierungssysteme“

SofTrust hat für 53 im deutschsprachigen Raum aktuell aktiv vermarktete E-Mail-Lösungen detaillierte Profile erstellt und in der Produktübersicht „E-Mail-Archivierungslösungen“ zusammengestellt. Jedes Produkt ist im Durchschnitt auf 16 Seiten auf Detailebene dargestellt. Die Profile sind genau aufgebaut wie das kostenlos verfügbare Pflichtenheft (www.softrust.com). Die Übersicht wird laufend um neue Produkte erweitert.

Vorteile der Marktübersicht:

- **Zeitersparnis bei der Recherche.** Alleine die Ermittlung aller relevanten Anbieter dauert Wochen.
- **Produktinformation auf Detailebene.** Pro Produkt durchschnittlich ca. 16 Seiten
- **Direkter Vergleich möglich.** Alle Produktprofile folgen dem gleichen Aufbau.
- **Strukturvorgabe für eigenes Anforderungsprofil.**



Titel: „E-Mailarchivierungslösungen – Marktübersicht für den deutschsprachigen Raum“

Erscheinungsdatum: Juni 2006

Umfang: über 940 Seiten

Preis für Papierversion: 395 Euro (zzgl. MwSt und Versandkosten)

Preis für firmenbezogene, passwortgeschützte PDF-Datei: 950 Euro (zzgl. MwSt).

Bestellformular

per Fax an 0049-8131-669 767

Oder im Fensterumschlag:

An
SofTrust Consulting GmbH
Martin Huber Str. 2

85221 Dachau
Deutschland

Besteller:	
Firma	Straße
Vorname, Name	Telefon
Abteilung	E-Mail
Postleitzahl	Ort

Hiermit bestellen wir die Marktübersicht

„E-Mailarchivierungslösungen – Marktübersicht für den
deutschsprachigen Raum“

Erscheinungsdatum: Juni 2006

Umfang: über 940 Seiten

_____ **Papierversion** zum Einzelpreis von **395 Euro**

zzgl. MwSt und Versandkosten (Inland: 9,50 Euro, Ausland: 25,00 Euro)

_____ **Firmenbezogene PDF-Version** zum Einzelpreis von
950 Euro (zzgl. MwSt)

Versandkostenfreie Auslieferung per E-Mail bzw. Download. Die PDF-Datei darf
innerhalb des Unternehmens beliebig oft ausgedruckt werden

Die Zahlung wird sofort nach Lieferung und Rechnungsstellung ohne Abzüge fällig.

Ort, Datum

SofTrust E-Mail-Dienstleistungen

SofTrust Consulting berät Unternehmen bei Aufbau und Betrieb von wirtschaftlichen und sicheren E-Mail-Infrastrukturen. Darüber hinaus gestaltet SofTrust bei Unternehmen die E-Mail-Kultur. Unter E-Mail-Kultur versteht SofTrust Consulting die Erhöhung der E-Mail-Effizienz, der E-Mail-Akzeptanz, der E-Mail-Sicherheit und der E-Mail-Professionalität. SofTrust-Berater helfen, Schwachpunkte zu identifizieren, sie zeigen Lösungswege auf und sie setzen diese im Unternehmen um.

Im Einzelnen bietet SofTrust Consulting Unternehmen folgende Leistungen:

- Ist-Erhebung
- Ermittlung ungenutzter Potentiale
- Ermittlung bestehender Problembereiche
- Konzeptentwicklung
- Implementierung der Änderungen

Neben diesen unternehmensspezifischen Projekten bietet SofTrust Consulting

- Vorträge
- Schulungen (E-Mail-Star)
- Seminare
- Workshops

zur E-Mailproduktivität

SofTrust Consulting deckt sowohl die technisch/wirtschaftlichen Aspekte von E-Mail-Kommunikationssystemen ab, als auch die psychologisch/verhaltenstechnischen Belange. Gerade die psychologische Seite wird meist vernachlässigt. Dabei sind in den meisten eingeführten E-Mail-Infrastrukturen nur die wenigsten Probleme in der technischen Realisierung begründet. Die größten Probleme liegen in der tatsächlichen Nutzungspraxis der Anwender. SofTrust Consulting hat spezielle Vorgehensmodelle entwickelt, um problematisches Verhalten zu erkennen und bei den betroffenen Anwendern Verhaltensänderungen zu erreichen und zu verfestigen.



Der Service „Minus-50-Prozent“ ist ein integriertes Dienstleistungspaket von SofTrust. Ziel ist es, für den Auftraggeber sowohl den aktuellen E-Mail-Aufwand als auch das künftige Wachstum des E-Mailvolumens um 50 Prozent zu reduzieren.

Ansprechpartner

Für Fragen steht Ihnen der Ersteller der Markterhebung gerne zur Verfügung

Günter Weick
Martin-Huber-Str. 2
D-85221 Dachau
Telefon: 08131-668 050
Telefax: 08131-669 767
gweick@softrust.com

SofTrust Consulting GmbH
Martin-Huber-Straße 2
D-85221 Dachau

Klosterneuburgerstr. 33/8
A-1200 Wien
www.softrust.com